Attentate

Von Emily_Clark

Prolog: Prolog

Ich trat hinaus auf die nasse Straße und atmete die angefeuchtete Luft ein. Durch die Sonne hatte die Luft eine unangenehme Feuchtigkeit. Mir war es so als ob meine Klamotten an mir kleben würde. Der Regen hatte endlich nach so langer Zeit aufgehört zu fallen. Die Straßen waren wieder mit Menschen gefüllt und an den Marktständen zogen die Verkäufer die Kunden über den Tisch. Einzig die, die wussten was die Ware wert war, konnten einen anständigen Preis erhandeln. Die sonst ockergelbe Straße hatte sich in eine einzige Schlammpfütze verwandelt. Vereinzelt blieben Personen mit ihren Karren darin stecken. Da ich auch auf der Straße stand musste ich mich langsam mal bewegen, denn sonst würde ich auffallen und das ist es was ich zu vermeiden versuche. Mein Weg führt mich zu einem ganz bestimmten Ort, aber ich lass mit Zeit ihn zu erreichen, denn ich bin zu früh los gelaufen. Anstatt den einfachen und bequemeren Weg zu nehmen, den über die Dächer, wähle ich den Weg mit den vielen Menschen aus. Ich bin nie gern unter Leuten, sie sind einfach zu nervtötend. Ich hasse diese Spezies. Sie dienen nur dazu sich gegenseitig zu töten und immer mehr Platz in Anspruch zu nehmen. Das beste Beispiel sind die Kreuzzüge. Es werden immer mehr Menschen aus einem mir unersichtlichen Grund getötet, wie kann denn der Papst die Dreistigkeit besitzen, zu behaupten dass es in Ordnung sei, die Sarazenen aus dem „Heiligen Land“ zu vertreiben. Ich meine, es hat sie ja auch mehr als 1000 Jahre lang nicht gestört, also, warum auf einmal? Eigentlich muss es mich nicht stören, denn durch diese Leute bekomme ich erst meine Aufträge.